

Hörerversammlung

ja was ist denn das? - ja was ist denn das?

Wer auf der letzten war, weiß es. Ein Haufen (möglichst viele) Architekturstudenten treffen sich am abend (nein, keine Party) im Hörsaal 1 und erleben ein interaktives Spektakel. Sowa sollte mindestens einmal im Jahr stattfinden, zur gegenseitigen Information zwischen Studierenden und Studierendenvertretern.

Nach einer kurzen Begrüßung, bei der sich sowohl das Publikum, als auch die Mandatare der Fakultätsvertretung vorstellten wurde es zunächst dramatisch.

„Das Boot ist halbleer, leerer wird nicht mehr.“ Am Ende dieses Semesters hat die Professorenanzahl an der Architekturfakultät der Tu-Graz ihren niedrigsten Punkt erreicht. „Was passiert früher oder später mit einem ruderlosen, hablereen Boot?“ War die nächste Frage. Früher oder später wird es kentern, leck schlagen und sinken.

Diese Metapher stand am Anfang des langen Abends und beinhaltete zwei zentrale Aussagen:

Die Zusammenlegung der Baustudien zu einer Fakultät wird auf höchster Ebene im Senat schon länger diskutiert. Außerdem wird die Einführung des Studiums Hochbauingenieur, das zwischen Bauingenieuren und Architekten angesiedelt werden sollte, von den Bauingenieuren forciert. Doch zur Zeit finden sich auf unserer Fakultät nicht die personellen Ressourcen, um über dieses Thema konstruktiv nachdenken zu können, auch weil alle Professoren eben mit Kommissionsarbeit überhäuft sind. So entsteht für die Studierenden eine schlechtere Betreuung und Studienqualität. Dagegen versuchen die Professoren mit vermehrten Gastprofessuren für Entwerfen zu reagieren, um so mehr Zeit für ??? zu bekommen. Damit aber Gastprofessoren für unsere Fakultät „eingekauft“ werden können, muß anderswo eingespart werden, z.B. beim Wahlfachangebot. Die angebotenen Wahlfächer werden vom Studiendekan überprüft. Über Änderungen im Angebot werden wir Euch vor Semesteranfang auf unserer Homepage <http://oeh.tu-graz.ac.at/arch/almanach> informieren. Die „schwache“ Position der Professoren birgt aber für uns Studenten eine enorme Chance in der Mitgestaltung der Universität. Meuterei!

Nach einem Einblick in die Strukturen der Studierendenvertretung und der Fakultät, wurden Beteiligungsmöglichkeiten aufgezeigt. Durch studentische Mitbestimmung könnt ihr mehr Spaß am studieren haben, eigene Programme initiieren, Systeme kritisch betrachten und die Ausbildungsqualität Eurer Mitarbeiter, wenn Ihr dereinst ein eigenes Büro leitet, mitbestimmen. Im Moment macht sich jedoch eher eine merkwürdige Diskrepanz zwischen der Wahl eines schöpferischen Berufes und dem stupiden herunterstudieren unter Vernachlässigung des kreativen herumbastelns am Studium bemerkbar. Oder seit Ihr alle mit dem Aussuchen der Wahlfächer schon ausgelastet?

Um mehr Studenten in diese Prozesse einzubinden, verfolgt die Fakultätsvertretung zwei Linien: einerseits das „freie“ nominieren und andererseits das Vergabe von Projekten an einzelne Studenten oder an Gruppen, die dann Eigenverantwortung zeigen sollen und auch ein eigenes Budget besitzen könnten. Auf diese Weise versuchen wir die Übersättigung einzelner Studierender mit Arbeit einzudämmen und hoffen, daß sich das positiv auf neu entstehendes Engagement auswirkt.

Nach Berichten über den Stand bei den Berufungsverfahren, der Alternativ-Evaluierung, den Geschehnissen im Fakultätskollegium und der Studienkommission und einem rasanten Auftakt zur Diskussion um den neuen Studienplan, um den es ab jetzt auch jeden Montag ab 19.00 in der HTU geht, wurden die hartnäckigen Studenten, die unsere Veranstaltung einfach nicht verlassen wollten, die sich von unserer schwarz-weiß Malerei nicht abschrecken ließen, die sich nicht verarscht vorkamen, als sie mit Kärtchen (rot =nein/grün=ja) abstimmen sollten, die Beschimpfungen und Demütigungen über sich ergehen lassen mußten, die aufgefordert waren ihren Mund auf zu machen, eine eigene Meinung zu artikulieren und auch die , die krampfhaft versuchten nicht einzuschlafen, mit Getränken und Knabbereien für ihre Hartnäckigkeit – bestraft.

MA

Schlag-phrasen der Institutsdiskussionen:

Nacheiner Kurzvorstellung der Institutsvertreter wurde jeweils eine offene Diskussion mit den Studenten gestartet. Hier ein kurzer Einblick in die Studentenaussagen die nicht mit der Meinung der Fakarch übereinstimmen müssen:

INSTITUT FÜR GEBÄUDELEHRE UND..

das institut ist praktisch nicht vorhanden, wird von den anwesenden als „es muß besser werden“ geschrieben. Kritisiert wurde das Fehlen eines „Systems“ in der Organisation des Instituts! Weiters wurde über die Abhaltung der Gebäudelehre Prüfung in Rahmen von Studentenreferaten. Im Zuge der Frage ob Niritsch kommt und wann, wurde natürlich auch über Domenig....

INSTITUT FÜR BAUKUNST

Die „neue“ Baukunstvorlesung mit Skizzenbuch wurde nicht kritisiert, und auch das doch sehr teure „Buch“ für Baukunst 2 (360S), das die ausgesuchten Prüfungsbilder enthält und in der ÖH-GmbH in der Kopernikusstr. zu kaufen ist, wurde als gute Investition, und nicht als hinausgeworfenes Geld empfunden. Die Bibliothek ist auch nach telefonischer Vereinbarung zugänglich!

INSTITUT FÜR KUNSTGESCHICHTE

Der Personalmangel war das wichtigste Thema: Wilhelm ist auf Forschungssemester, um sich ab Herbst ihrer neuen Aufgabe als Dekanin widmen zu können, Strepfl ist in Frühkarrenz wodurch das Institut bis Winter keinen Ersatz für sie bewilligt bekommt, und seit neuestem ist auch noch Hlawka an erkrankt. Langenbrinck versucht so gut es geht die Stellung zu halten. Prüfungsstoff von Architektur und Kunsttheorie ist nur das Skriptum. Kulturgeschichte wird ebenfalls subliert.

INSTITUT FÜR KÜNSTLERISCHES GESTALTEN

Ab Herbst übersiedelt das gesamte Institut in die Infeldgründe, wo man sich die Zusammenarbeit mit den fakultätsexternen Instituten erhofft. Im neuen Studienplan soll es auch die Darstellungstechnik und alles mit Video, computer,.. übernehmen. Dementsprechend soll auch die Professur Nachfolge Hooke, die seit 5 Jahren unbesetzt ist, ausgeschrieben werden. Denn Kuppelwieser, der nach